

Von diesem Kreisblatt erscheint jede Mittwoch eine N^o Bestellung hierauf wird im Landrätthlichen Amte angenommen.

Der Prämumerationspreis beträgt halbjährlich 15 Sgr. Die Insektions-Gebühren für Privat-Anzeigen und Bekanntmachungen pro Zeile 2 Sgr.

Habelschwerdter Kreisblatt.

Mittwoch den 27. September.

V e r o r d n u n g e n .

B e k a n n t m a c h u n g .

Der Delmüller Franz Hannig zu Schreibendorf hat angezeigt, in seiner Delmühle ein kleines Mahlwerk, das ohne alle Veränderung des Wasserlaufes vermittelt eines Schleifrades an der Welle des bestehenden Wasserrades in Betrieb gesetzt werden soll, nur zum eigenen Hausbedarf anlegen zu wollen. Es wird dies nach § 6 des Allerhöchsten Edikts vom 28. Oktober 1810 zu öffentlicher Kenntniß gebracht, und zugleich nach § 7 a. a. Ort ein Jeder, welcher hierdurch eine Gefährdung seiner Rechte fürchtet, vorliegend aufgefordert, seinen Widerspruch binnen acht Wochen präklusivischer Frist, gerechnet vom Tage dieser Bekanntmachung, hier schriftlich anzuzeigen, oder zum Protokoll zu erklären, da später er damit nicht mehr gehört, sondern die landespolizeiliche Genehmigung zu der Anlage nachgesucht, resp. ertheilt werden wird.

Habelschwerdt den 13. September 1843.

Der Königliche Landrath.

B e k a n n t m a c h u n g .

Der Stückmann Benzel Langer zu Thannsdorf hat angezeigt, einen Mahlgang und zwei Graupenstampfen mit einem überschlägigen Wasserrade, wozu er aus dem, über sein Grundstück fließenden sog. Gabelbergquell das Wasser mittelst einer Rinne auf seinem Eigenthum sowohl zuleiten, als auch wieder in den Lauf zurückführen wird, an seinem Wohnhause und bloß zum eigenen Wirthschaftsbedarf anlegen zu wollen. Es wird dies nach § 6 des allerhöchsten Edikts vom 28. Oktober 1810 zu öffentlicher Kenntniß gebracht, und zugleich nach § 7 a. a. Ort ein Jeder, welcher hierdurch eine Gefährdung seiner Rechte fürchtet, vorliegend aufgefordert, seinen Widerspruch binnen acht Wochen präklusivischer Frist, gerechnet vom Tage dieser Bekanntmachung, hier schriftlich anzuzeigen, oder zum Protokoll zu erklären, da später er damit nicht mehr gehört, sondern die landespolizeiliche Genehmigung zu der Anlage nachgesucht, resp. ertheilt werden wird.

Habelschwerdt d. 15. September 1843.

Der Königl. Landrath.

Gemeinnützige Mittheilungen.

Meteorologische Beobachtungen, mitgetheilt von dem Wirthschaftsbrath J. G. Elsner.
(Fortsetzung.)

§ 9.

Da aber in jenen Regionen wohin im Anfange die kalte Luft der benachbarten Gegenden strömt, nothwendig, wie ich schon im Vorhergehenden gezeigt habe, eine starke Abkühlung dadurch entstehen muß, daß die Erde viel Sauerstoff ein- und viel Kohlenstoff ausgeathmet hat, und diese Abkühlung bald nach der in sie übergeströmten kalten Luft eintritt, so folgt nothwendig, daß der Wind sehr heftig und zum Sturme werden muß. Beobachtungen und Erfahrungen haben diese Erscheinung allemal als genau eintretend bestätigt. Kommt nun dazu noch, daß weiterhin auch eine ausgedehnte Schicht der Atmosphäre warm und deren Luft wenig gespannt ist, so wird das Strömen desto reißender, d. h. der Sturm wird heftiger. Um die Sache recht anschaulich zu machen, will ich in Buchstaben und Zahlen ein Beispiel angeben. A sei die Region, wo sich der Kältepol bildet, B die, wo die In- und Exhalation, vermöge vorherrschender Wärme, besonders stark ist, und C die daran grenzende, ebenfalls warme und nicht stark gespannte Luft vertheilt. Die Polregion bedingt, vermöge ihrer Temperatur-Differenz, ein Abströmen der Luft nach B von 20 Grad Stärke, hier wird es, durch die aus oben angegebenen Ursachen entstehende Abkühlung, noch um 30 Grade vermehrt, die jetzt zwischen B und C entstehende Differenz betrage noch 20 Grad, so bekommt der Sturm eine Stärke von 70 Graden.

§ 10.

Aus dem hier dargestellten kann man leicht jede Strecke und Heftigkeit, welche die Winde mehr oder weniger zeigen, entnehmen, sich auch einen Begriff davon machen, wie sie zuletzt zu Orkanen werden, die Alles, was ihnen in den Weg kommt, niederwerfen oder zertrümmern. Nicht minder wird man auch daraus sich erklären können, wie die Winde auf ihrem Laufe sich verstärken, oftmals aber auch schwächer werden.

§ 11.

Die Dauer der Winde hängt von ihren anregenden Ursachen ab, und sie hören auf, so wie diese aufhören. Wenn nun aber Stürme zuweilen mehrere Tage wüthen, so müssen sich die Veranlassungen zu denselben auch fortwährend erneuern. Das ist nicht schwer zu erklären. Denn sind die Regionen, in welche die kalte gespannte Luft abströmt, groß und ausgedehnt, so währt es lange, ehe eine völlige Ausgleichung hergestellt ist, dazu kann noch kommen, daß äußere Ursachen den Kältepol lange erhalten, jenen Regionen immer neue Wärme zuführen und die Erschlaffung der Luft verlängern. Nicht selten wechselt aber auch bei Stürmen der Pol, und sie blasen während ihrer Dauer zuweilen aus mehreren verschiedenen Richtungen, was einfach seinen Grund in der bereits angegebenen Thatsache hat, daß, wie ich wiederholt angab, aus physischen Ursachen, eine Region, die aber noch viel Wärme in ihrer Atmosphäre entwickelte, sich schnell abkühlt, und nunmehr zum Windpole wird. Daß das Umsetzen des Windes überhaupt hiervon abhängt, das brauche ich wohl nicht erst zu wiederholen.

§ 12.

Man wird aus dem bereits Gesagten von selbst auf die Erklärung gekommen sein, warum im Frühjahre und Herbst die Winde häufiger und von längerer Dauer sind, als wie im Sommer und Winter. Der Wechsel der Temperatur in jenen Jahreszeiten kommt, wie Jedem bekannt, weit häufiger

und stärker vor, als wie in diesen, es entsteht mithin auch eine größere und öftere Differenz der Temperatur in den verschiedenen Regionen der Atmosphäre.

§ 13.

Die Länge des Laufes der Winde läßt sich aus dem bereits Gesagten leicht ableiten. So weit nämlich die Luft wärmer und schlaffer ist, als da, woher sie strömt, so weit geht auch dieses Strömen, d. i. der Wind, fort. Daß sich derselbe anfangs in seinem Laufe gewöhnlich verstärke, das habe ich schon gesagt, auch bereits die Ursache davon angegeben. In gleicher Art aber nimmt er auch wiederum in seinem Laufe ab. Indes geschieht dieß, wie die Erfahrung lehrt, auf seiner ganzen Breite und in seinem ganzen Zuge nicht überall auf gleiche Art, was sich wiederum nicht schwer erklären läßt. Ich brauche nur daran zu erinnern, daß in einer Region der Atmosphäre die Temperatur nicht überall gleich ist, wie dies ja bekannt genug ist aus dem Stande des Thermometers, der oftmals auf nicht bedeutende Fernen auffallend wechselt. In der Beschaffenheit des Bodens und der darauf gegründeten Einathmung und Aushauchung der Erde, so wie in der Entwicklung der Wärme, die theils hiervon, theils auch von den mehr oder weniger einschließenden Umgebungen abhängt, liegt die Ursache dieser Erscheinung. Daß Schluchten, in denen die strömende Luft sich zusammendrängt, zur Verstärkung des Windes beitragen, ist eine natürliche Sache.

§ 14.

Auf dem festen Lande haben die Winde zuweilen nur einen ganz kurzen Lauf, und zwar deshalb, weil oftmals die Ursache zur Weiterströmung der Luft schnell aufhört. Wo z. B. der Wind an Regionen kommt, in welchen mithin nur noch eine geringe oder gar keine Temperatur-Differenz stattfindet, so ist bald das Gleichgewicht zwischen beiden hergestellt und das Strömen hört auf. Zuweilen aber gehen sie in weiten Strecken und mit großer Heftigkeit fort und zwar deshalb, weil sie überall noch eine weniger gespannte Atmosphäre antreffen.

(Fortsetzung folgt.)

Bewährt gefundenes Mittel gegen die schwarzen Raupen auf den Rapssaaten. — Als solches empfiehlt ein praktischer Dekonom (Kaffanke) das Aufstreuen des Mehles von feingestossenem Rapskuchen, entweder bei starkem Thau, oder nach einem Regen.

C h r o n i k.

Am letzten Markttag den 23. September l. J. stellten sich die Getreide-Preise ic. im Durchschnitt:

	Gutes.				Geringes.								
1)	Für den Scheffel Weizen:	2	Thlr.	10	Sgr.	—	Pf.	2	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
2)	" " Roggen	1	"	25	"	—	"	1	"	19	"	—	"
	dießjähriger dto	1	"	13	"	6	"	1	"	9	"	—	"
3)	" " Gerste	1	"	3	"	—	"	1	"	1	"	—	"
4)	" " Hafer		"	19	"	—	"	—	"	16	"	—	"

Privat-Anzeigen.

Brau-Urbar nebst Brandweimbrennerei und Gasthaus-Verpachtung.

Das hiesige herrschaftl. Brau-Urbar nebst Brandweimbrennerei mit dem Ausschrott in 11 Dorfschaften, dann das ohnlängst neu erbaute gut eingerichtete mit einem großen Tanzsaal, mehreren Zimmern und einem Billard versehene Gasthaus, wobei ein parkartiger Garten befindlich, wird mit Schluß dieses Jahres pachtlos und sollen diese zwei Gegenstände vereint oder nach beiderseitiger Einigung des verpachtenden und des pachtenden Theils, auch jedes einzeln für sich, anderweitig auf drei Jahre vom 1. Januar 1844 ab, meistbietend verpachtet werden. Hiezu ist ein Termin am 11. October c. Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei festgesetzt, wozu qualifizierte und cautionfähige Pächter mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß das verpachtende Dominium sich die Wahl unter den Meist- und Bestbietenden vorbehält.

Die Pachtbedingungen sind zu jeder schicklichen Zeit in der hiesigen Amtskanzlei einzusehen.

Grafenort bei Glas den 12. September 1843.

Das Reichsgräfl. zu Herbersteinsche Wirthschafts-Amt.

Toepffer, Obverwalter.

Die sub Nro. 37 zu Michaelsthal belegene, zum Wittwe Barbara Langerschen Nachlaß gehörige, auf 50 Kthl. dorfsgerichtlich abgeschätzte Häuslerstelle soll den

18. Dezember d. J. Morgens 10 Uhr im hiesigen Gerichtszimmer subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Schloß Mittelwalde am 12. September 1843.

Graf v. Althan'sches Patrimonial-Gericht.

Holzverkauf = Bekanntmachung.

Im Forstschußbezirk Lichtenwalde der Oberförsterei Schnallenstein sollen circa 2400 weiche Klöger von resp. 12, 15 und 18 Fuß Länge in Loosen von 10 bis 200 Stück öffentlich meistbietend verkauft werden. Termin hierzu steht auf **Dienstag den 10. Oktober Vormittags von 10 Uhr ab** in dem Gerichtskreischam von Lichtenwalde an. Die Bedingungen, unter denen der Verkauf stattfinden soll, werden vor dem Termine bekannt gemacht werden und wird noch bemerkt, daß sowohl in hiesiger Amtskanzlei als bei dem betreffenden Förster, welcher auch zur örtlichen Vorzeigung des Holzes vor dem Termine angewiesen ist, die Aufmaßregister zur Einsicht bereit liegen. — Rosenthal den 18. September 1843.

Das Forstamt der Königl. Prinzl. Herrschaft Schnallenstein.

Krumhaar.

Nachdem ich mich hieselbst etablirt habe, empfehle ich mich einem hohen Adel und geehrten Publikum zu Anfertigung der modernsten Herrenkleider-Arbeit; auch werden Damenkleider zc. von meiner Frau aufs Geschmackvollste angefertigt. — Habelschwerdt im September 1843.

August Kastner (wohnhaft Große-Kirchgasse, beim Kürschner: Reichel).